



Fürchte Dich nicht!

(Lk, 16,30)

Impuls:

Was mir auffällt, ist die Reaktion Marias auf den Besuch des Engels Gabriel. Sie erschrak, heißt es da im Text. Und mir fallen gleich viele andere Geschichten ein aus der Bibel, die von derselben Reaktion von Menschen berichten, in deren Leben Gott plötzlich eintritt. Sie erschrecken. Die Antwort des Engels auf den Schrecken Marias lautet:

Fürchte dich nicht! Weit über 100 mal steht dieses Wort in der Bibel. Es ist schon ein bisschen verwunderlich, dass Furcht und Schrecken die erste Reaktion eines Menschen auf Gott ist. Und die meisten, von denen die Bibel in diesem Zusammenhang erzählt, waren keine Halsabschneider

und Ganoven, sondern fromme, gottesfürchtige Menschen—man beachte mal dieses Wort: gottesfürchtig!

Die Antwort des Engels „Fürchte dich nicht“ soll Maria klarmachen, dass es keinen Grund gibt, Gott zu fürchten, vor ihm Angst zu haben. Angst und Gott, das sind zwei krasse Gegensätze. Angst lähmt, Angst schnürt uns ein, Angst macht eng. Schon beim Sprechen des Wortes spüren wir, wie uns die Kehle zugeht.

Gott ist anders. Er bringt Bewegung ins Leben, er befreit uns von Fesseln und Einengungen, er führt uns ins Weite, wie der Psalmbeter sagt.

In diesem Zusammenhang ist es interessant, die ursprüngliche Bedeutung des Wortes „schrecken“ zu kennen. Schrecken, das hieß ursprünglich so viel wie springen, hüpfen. Im Wort Heuschrecke ist diese alte Bedeutung noch erhalten.

Schrecken in diesem Sinne als Reaktion des Menschen auf Gott, das ist eine mir sympathische Reaktion:

Wenn Gott in mein Leben eintritt, dann komme ich in Bewegung, dann springe ich, dann springe ich über alle Mauern, die mich einengen.

Wenn Gott in mein Leben eintritt, dann hält es mich nicht mehr ruhig, dann hüpfе ich, dann hüpfе ich vor Freude über dieses Ereignis, dann hüpfе ich vor Ungeduld über das, was er mit mir vorhat—wie Johannes im Mutterleib.

Liebe Freunde der KAB,

wir wünschen Euch / Ihnen zum Weihnachtsfest eine Begegnung mit dem Kind in der Krippe, die Euch / Sie „aufschrecken“ lässt; eine Begegnung voller Freude in innerem Frieden.

Für das neue Jahr 2018: Gesundheit, Freude am Leben und an der Arbeit und den Trost Gottes, wenn es hier und da mal daran fehlt.

Frohe Weihnachten!

Andreas Hippe (Diözesanvorsitzender)

Silvia Scharfenberg (stellv. Diözesanvorsitzende)

P. Ernst-Willi Paulus C.Ss.R. (Diözesanpräses)

Dr. Timo Freudenberger (Diözesansekretär)

